

Herzlich willkommen zu unserem Abendgebet. Auch heute haben wir uns wieder versammelt, um miteinander zu beten, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LESUNG: *Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheißung.* (Gal 3,26-29 EÜ)

IMPULS: Bei unserer Taufe haben auch wir Christus als Gewand angezogen. Das weiße Taufkleid, in der Urkirche haben die Täuflinge es eine Woche lang täglich getragen, bis zum „weißen Sonntag“, so kam dieser Sonntag zu seinem Namen! Dann legten die Getauften das weiße Gewand ab, und zogen ihre Alltagskleidung wieder an. – Das weiße Gewand als sichtbares Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus hatte die Aufgabe, die Menschen täglich an das zu erinnern, was in der Taufe geschehen ist: neu geboren sein in Jesus Christus. Taufe bewirkt eine innere Wandlung; interessant, dass der Wortstamm von „Wandlung“ auch im Wort „Gewand“ enthalten ist. Das äußere Gewand, das nach innen wirkt und zu einer Grundhaltung des Menschen wird, eine Grundhaltung, die uns eins macht mit Jesus Christus, eine Grundhaltung, die dem Alltag Stand hält und trotzt. Da spielt es keine Rolle mehr, ob ich weiblich oder männlich bin, jung oder alt, arm oder reich, oder welchen Bildungsstand ich habe. Das Gewand „Christus“ kennt solche Unterschiede nicht. Und so liegt auch der tiefere Sinn von einheitlichen Gewändern wie Schuluniformen, Schwestern- und Mönchsgewändern darin, bestehende Unterschiede auszugleichen, ihnen ihre augenscheinliche Wichtigkeit zu nehmen. – Am Anfang also steht das weiße Taufgewand der christlichen Urkirche, das vor allem in den liturgischen Gewändern der katholischen Kirche wieder zu finden ist: den weißen Gewändern der Messdiener, oder der Albe (lat. albus=weiß), dem Untergewand des katholischen Priesters. Da Luther bis zu seinem Tod beim Abendmahlsgottesdienst die Albe trug, wird sie bis heute auch von evangelisch-lutherischen Pfarrern getragen. Das weiße Kleid ist uns bekannt vom weißen Sonntag. In vielen Gemeinden tragen die Kommunion-Mädchen weiße einheitliche Überhänge, um den eigentlichen Sinn des weißen Kleides neu bewusst zu machen. Als „Bräute Christi“ hat man die weiß gekleideten Mädchen oft bezeichnet. Denkt man das ganze weiter, so findet auch das weiße Brautkleid



© Sonya Weise 2013

seinen Ursprung im weißen Taufgewand der Urkirche. – Eins werden mit Christus im Zeichen des weißen Gewandes. – „Kleider machen Leute“ heißt eine Novelle von Gottfried Keller. Kleider, Gewänder machen etwas mit uns, sie können uns

verwandeln, sie können uns helfen, in eine andere Rolle zu schlüpfen, jemand anderen darzustellen; uniformierte Gewänder stehen für Zugehörigkeit, Identität und können dazu beitragen, eine innere Haltung zu erlernen und beizubehalten. – Wir haben das sichtbare weiße Gewand der Taufe längst abgelegt, doch in unserem Glauben bezeugen wir, dass wir Christus als inneres Gewand beibehalten haben, es tragen und damit „wandeln“, umhergehen in unserem Leben, in unserem Alltag, überall und zu jeder Zeit. Amen.

GEBET: *Wende dein Ohr mir zu, erhöre mich, Herr! Denn ich bin arm und gebeugt. Beschütze mich, denn ich bin dir ergeben! Hilf deinem Knecht, der dir vertraut! Du bist mein Gott. Sei mir gnädig, o Herr! Den ganzen Tag rufe ich zu dir. Herr, erfreue deinen Knecht; denn ich erhebe meine Seele zu dir. Herr, du bist gütig und bereit zu verzeihen, für alle, die zu dir rufen, reich an Gnade. Herr, vernimm mein Beten, achte auf mein lautes Flehen! Am Tag meiner Not rufe ich zu dir; denn du wirst mich erhören. Herr, unter den Göttern ist keiner wie du und nichts gleicht den Werken, die du geschaffen hast. Alle Völker kommen und beten dich an, sie geben, Herr, deinem Namen die Ehre. Denn du bist groß und tust Wunder; du allein bist Gott. Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir. Richte mein Herz darauf hin, allein deinen Namen zu fürchten! Tu ein Zeichen und schenke mir Glück! Alle, die mich hassen, sollen es sehen und sich schämen, weil du, Herr, mich gerettet und getröstet hast.*

(Ps 86, 1-11.17 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN: *Möge dann und wann
deine Seele aufleuchten
im Festkleid der Freude.*

*Möge dann und wann
deine Last leicht werden
und dein Schritt beschwingt
wie im Tanz.*

*Möge dann und wann
ein Lied aufsteigen
vom Grunde deines Herzens
das Leben zu grüßen
wie die Amsel den Morgen.*

*Möge dann und wann
der Himmel
über deine Schwelle treten.*

Antje Sabine Naegeli

<http://www.chrischona-eichstetten.de/textwerkstatt/389.htm>

WOCHENIMPULS: Das Wort „wandeln“ für umhergehen ist im heutigen Sprachgebrauch ziemlich verlorengegangen. Noch in der Lutherübersetzung von 1912 sagt Jesus zu dem Lahmen, den er geheilt hat: „Nimm dein Bett und wandle“. Das Wort „wandle“ drückt also nicht nur aus, dass der Mensch umhergehen soll, sondern dass er innerlich verwandelt umhergeht! (vgl. Mk 2,9) – Mit diesen Gedanken wünsche ich allen eine gesegnete Woche!